

Friedrichs I. für das Bistum Ascoli (STUMPF Reg. 4433). Damals warteten der Stadtpräfekt Petrus, Otto von Monticelli, Otto von Brancalone, Otto von Palombara dem Kaiser auf, wahrscheinlich als Gesandte der Stadt Rom.¹

Lange vorher war die Herrlichkeit der Monticelli in Terni zusammengebrochen. Wir wissen leider über die Vorgänge dort so gut wie nichts, weder über die Besitznahme der Grafschaft durch die Brüder Monticelli noch über deren Vertreibung. Nur der alte FRANCESCO ZAZZERA weiß in seinem Buche „Della nobiltà dell' Italia“ (Napoli 1615) in dem Abschnitt „De la famiglia Castelli nell' Umbria“ zu erzählen, daß Gottfried Monticelli nach dem Aussterben der alten Gastalden von Terni Aurea, die letzte dieses Hauses, geheiratet habe.² Er fährt dann fort: Die Monticelli hätten sich nur kurze Zeit im Besitz der Grafschaft behauptet; die Volkswut habe sie vertrieben, worauf Barbarossa im Jahre 1174 seinen Feldherrn Christian von Mainz mit einem Heere von 30 000 Mann nach Terni gesandt habe, der die Stadt zerstörte.³ Jedenfalls ist seitdem von der Herrschaft der Monticelli in Terni keine Rede mehr; noch zu Friedrichs I. Zeiten, im J. 1187, erscheint die Stadt

¹) Auch hier steht der Stadtpräfekt Petrus vor den andern italienischen Fürsten, vor dem Legaten Bertold und dem Herzog Konrad von Spoleto, und vor den deutschen Grafen. Die letzten Zeugen sind *Otto de Monticellis*, *Otto de Bran[caleone]*, *Otto de Palumbaria* (nach ANDREANTONELLI, Hist. Asculanae libri 4 (Patavii 1673) S. 266. ²) Vielleicht in zweiter Ehe nach dem Tode der Aldrude (s. oben S. 74). Eine Aurea steht zum 21. Januar im Nekrolog von S. Cyriax (EGIDI S. 13). ³) Als Quelle gibt ZAZZERA an „un frammento di una Cronica spettante a le cose di Alessandro III ed un' antico codice intitolato: Pacta inter Alexandrum III. et Fridericum“. Dasselbe erzählt vielleicht aus der gleichen Quelle SIGONIUS, De regno Italiae libri 15 (ich zitiere nach der Ausgabe von Basel 1575) S. 536: *Christianus cum exercitum ex Marchia in ducatum Spoletanum duxisset, Interamnam in partibus ecclesiae stantem expugnavit eamque magna ex parte subvertit*. Danach auch ANGELONI, Historia di Terni¹ S. 86; ² S. 133. Verbürgt ist die Zerstörung Terni's im März 1174 durch Burchard von Ursperg (ed. Ser. rer. Germ.³ p. 52). — Zu dieser Erzählung scheint die merkwürdige Urkunde Christians von Mainz vom J. 1174 zu stimmen, in der dieser *Teramensem populum multiplicibus criminibus et diversis facinoribus increpitum specialiter super falsae monetae compositione infami* anklagt, die SCHEFFER-BOICHORST, Zur Geschichte des XII. und XIII. Jahrhunderts S. 399 aus einer Abschrift WÜSTENFELDS herausgegeben hat, die SIMONSFELD weder in Terni noch in Narni gefunden hat (Münchener SB. 1908 Abh. 8 S. 31).